

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Ausräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 88.

Donnerstag, den 30. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll **Sonnabend, den 8. August, nachmittags 2 Uhr,**
ein Festmahl

im hiesigen Rathhause abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung zu dieser patriotischen Feier **nur hierdurch** einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Teil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen **bis spätestens den 5. August** in die im Rathaus ausliegende Liste einzuzeichnen, bez. Herrn Ratskellnerwirt Däumler hieron zu benachrichtigen.

Der drohende handelspolitische Konflikt zwischen England und Deutschland.

Die letzten Verhandlungen in beiden Häusern des englischen Parlaments und die Rundgebungen der leitenden englischen Minister und Parteiführer lassen keinen Zweifel darüber, daß zwischen England und Deutschland schwere handelspolitische Differenzen bestehen, die hauptsächlich darin ihren Grund haben, daß, sofern die englischen Kolonien, wie z. B. Kanada, eine besondere Zollbehandlung zu Gunsten Englands und zum Nachteile Deutschlands eintreten lassen, auch Deutschland zu Gegenmaßnahmen gezwungen ist. Diese Berechtigung wird nun von der englischen Regierungspartei Deutschland gegenüber bestritten, oder doch Wiedervergeltungsmaßnahmen verlangt, wenn Deutschland auf seinem Standpunkte verharre. Dabei tritt die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß die Führer der englischen Opposition zum Teil auf dem Standpunkte der deutschen Regierung in dieser Streitfrage stehen. So hat der Führer der englischen Liberalen Campbell Bannerman mit dünnen Worten dem Kabinett Balfour-Chamberlain vorgeworfen, daß dessen Haltung in der Zollfrage der Kolonien inkonsequent sei. Die Kolonien müßten entweder fiskalisch unabhängig sein oder nicht, beides zugleich sei nicht möglich. Dieses „Unmögliche“ ist aber die Basis der Chamberlain'schen Kampfpolitik. Sehr richtig wies auch Campbell Bannerman darauf hin, daß der kürzlich von England mit Persien abgeschlossene Vertrag sich mit den Kolonien in einer Weise befaßt, die „unvereinbar mit dem Deutschland gegenüber behaupteten Standpunkt“ sei. Hinter dem Streite über die Zollbehandlung der englischen Kolonien steht aber ziemlich unverblümt die große handelspolitische Prinzipienfrage: Wird England seinen Freihandel beibehalten oder wird es nach Chamberlain's Rezept auch für seinen Welthandel die Zeit für eine Schutzpolitik für gekommen erachten? Noch hat England nicht nur in der liberalen, sondern auch in der konservativen Partei mächtige und überzeugte Anhänger des Freihandelsprinzips, wie zumal aus einer Rede des Herzogs von Devonshire im englischen Oberhause hervorgeht. Der Herzog von Devonshire, der selbst Mitglied des englischen Ministeriums ist, erklärte auf eine Anfrage betreffend die Untersuchung auf dem Gebiete der Finanzpolitik, die Regierung habe keine Politik vorgeschlagen, bis die Untersuchung über den Freihandel abgeschlossen sei. Die Freihandelspolitik habe 50 Jahre lang eine gute Probe abgelegt. Ein großer Minister hat, fährt Redner fort, diese Politik angefochten. Aber was wäre eine Politik, wenn sie beim Blasen der Trompeten eines einzelnen, wenn auch machtvollen Mannes zusammenzufallen droht, weil ihre Erfolge untersucht werden sollen? Ich habe eine bessere Meinung von dem Freihandel als viele von denen, welche eine nervöse Angst verspüren bei dem Gedanken an die eventuellen Ergebnisse einer Untersuchung. Ich selbst glaube, daß alle Einwendungen gegen den Freihandel grundlos sind. Ich glaube ferner, daß der Freihandel nicht alle Wünsche erfüllt hat, die seine Gründer von ihm erhofften. Doch ist es nicht schwer, zu beweisen, daß ein Wechsel in der Politik die vorhandenen Uebel nicht beseitigen, sondern uns in noch größere Uebelstände stürzen würde. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß Chamberlain ein kühner, verwegener, politischer Spieler und verschlagener Ränkeschmied ist, dem es nicht auf das Recht und das Richtige, sondern auf den Erfolg und zwar auf neue Arten des Erfolges ankommt, die eben, wie er sehr wohl weiß, auf handelspolitischem Gebiete viel Neze durch Abkehr Englands vom Freihandelsystem haben, weil dem englischen Welthandel durch Deutschland und Nordamerika sehr große Nebenbuhler erwachsen und die englischen Fabrikanten ängstlich geworden sind. So

dreht sich die ganze Streitfrage in Wirklichkeit nur darum, ob es Chamberlain gelingen wird, an dem Vorgehen Deutschlands gegen die kanadischen Zollerhöhungen zu beweisen, daß auch England schutzöllnerisch werden muß.

Kokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. 1903 ist oder wird doch ein gutes Obst-, Wein- und Bierjahr zugleich. Die Obstbäume haben einen sehr reichen Fruchtansatz. Von einer eigentlichen Raupenplage kann man in diesem Jahre nicht reden, die schädlichsten Insekten sind zumeist dem kalten April- und Maiwetter zum Opfer gefallen. Man sieht denn auch nicht so viele Schmetterlinge wie sonst. Die Jugend, die ihre Freude an den in schönen Farben schillernden Tieren hat, mag das bedauern, Gärtner und Landwirte aber freuen sich — was dem eine feine Gule, ist dem anderen seine Nachtigall.

Alberndorf. Als am Montag vormittag sich Königin-Witwe Karola in Begleitung der kleinen Prinzen Georg und Friedrich Christian mit Wagen nach Jagdschloß Rehfeld begab, ließ sie an der Brandstelle des Bodenschen Gutes halten und erkundigte sich nach den näheren Umständen, ließ auch Frau Böhme, die beim Brande am Arme verschiedene Brandwunden davongetragen, ein größeres Geldgeschenk übergeben.

Großhölz. Begünstigt von vortrefflichem Sommerwetter und unter zahlreichster Anteilnahme der Bewohnerschaft des Ortes und der Umgebung fand am 26. d. M. die Fahnenweihe des hiesigen königl. sächs. Militärvereins statt. Es stellten sich ein die Brudervereine zu Coschütz-Gittersee, Dippoldiswalde, der Verein „Kameradschaft“ Dresden, weiter die Vereine zu Grumbach, Hengersdorf, Hainsberg, Höckendorf, Hähnchen, Kesselsdorf, Niederhäslich, Röthnitz, Pöschappel, Pöschendorf, Reichstädt, Reinholdshain, Reinhardtsgrimma, Ruppendorf, Reichenau, Rabenau, Sadisdorf, Seifersdorf, Schellerhau, Schönfeld und eine Abordnung des Kriegervereins „König Albert“ Berlin. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Bezirksoffizier Major Wilhelm nebst anderen Bezirksoffizieren, Oberförster Merz-Wendischbarsdorf, Ehrenbezirksvorsteher Neumerkel und Bezirksvorsteher Sieber. Der Weiheakt wurde nachmittags 1/23 Uhr auf dem Festplatze eröffnet durch das vom Gesangsverein „Liederkreis“ Großhölz, unter Leitung des Herrn Lehrer Hentsch, vorgetragene Lied: „Gott grüße dich!“ Herr Gemeindevorstand Menzer begrüßte die Festversammlung im Namen der Gemeinde und Herr Vorsteher August Richter im Namen des Militärvereins zu Großhölz. Hierauf überreichte Herr Freigutsbesitzer Hamann unter patriotischer Ansprache die von ihm gespendete Fahne, welche Herr Pfarrer Thomas-Seifersdorf in begeisterten Worten „als das Heiligum des Vereins“ weihte. Der Gesang des Liedes: „Bannerweihe“ von Hermann Müller vollendete den Weiheakt. Darnach übergaben Herr Bezirksvorsteher Sieber das von Sr. Maj. dem König gespendete, in einem Fahnenbeutel und einer Fahnenstange bestehende Fahnenstück und Herr Ehrenbezirksvorsteher Neumerkel ein ebenfalls in Nagel und Schleife bestehendes Geschenk Sr. Maj. des Kaisers. Die zahlreichen Kameraden, Orts- und Brudervereinen dargebrachten schönen und kostbaren Fahnenstücke aufzuführen, würde zuviel Raum in Anspruch nehmen. Nach Uebermittlung der Fahne an den zu ihrem Träger erwählten Kameraden August Wegler-Neuhölz, richtete der Vereinsvorsteher Richter Worte herzlichen Dankes an die Festversammlung. Der von Musikchören geleitete, von mehr als zwanzig mitgeführten Fahnen belebte Festzug durch den Ort in den Nachmittagsstunden zwischen 1/24 und 1/26 Uhr gewährte einen farbenreichen stattlichen Anblick. In den folgenden Abendstunden ver-

gnügten sich die Festteilnehmer, soweit sie noch nicht auf dem Heimmarche begriffen waren, in fröhlichem Tanz in den Galkhöfen zu Groß- und Kleinhölz.

Ruppendorf. Von unsern Schulkindern heiß ersehnt und vom prächtigsten Sommerwetter begünstigt, konnte vorigen Sonnabend nach 4jähriger Pause wieder ein Schul- und Kinderfest hierorts abgehalten werden. Nachmittags 1 Uhr marschierte die stattliche Kinderschar teils mit bunten Blumen geschmückt, teils mit wehenden Fahnen versehen und begleitet von den Mitgliedern des Schulvorstandes unter lustiger Marschmusik durch unser an sich schon schmüdes, aber heute im Festkleide prangendes Dorf. Nach reichlicher Bewirtung mit Bier, Kaffee und Kuchen gaben sich die Kinder auf dem Festplatze in froher Laune den veranstalteten Spielen hin: Keilschule, Bogelschießen, Sternschießen, Scherenschneiden, Laufbaum, Topf schlagen u. dergleichen. Hierbei war den Kindern günstige Gelegenheit geboten, prächtige, nützliche Prämien zu erwerben. Von abends 7 Uhr an fand im dichtbesetzten Saale eine von den Kindern der 1. und 2. Klasse dargebotene gefanglich-deklamatorische Aufführung statt, deren Zweck war, das am 25. Juli d. J. stattfindende 25jährige Bestehen des Schulhauses einfach, aber würdig zu begehen. Die Schulkinder zeigten ihre Liebe zur Schule und ihre Dankbarkeit für die in der Schule erhaltenen Segnungen durch eine Jubiläumsspende, der den Anfang bilden soll zu einem Fond, aus dem später ein größeres Geschenk für die Schule beschafft werden kann. Nach dem gemeinsamen Gesange der Strophe: „Nun danket alle Gott!“ erhielt jedes Kind als Abendbrod Würstchen, Semmel und Bier. Darnach wurde noch eine Lotterie ohne Nieten veranstaltet. Nach Einbruch der Dunkelheit zogen sämtliche Kinder mit bunten Lampions unter Musikbegleitung durchs Dorf, oft begrüßt durch hellleuchtendes Buntfeuer. Nach einer kurzen Ansprache des 1. Lehrers löste sich der Zug kurz nach 10 Uhr an der Schule auf. Hoherfreudigerweise wurde das Schulfest in den Nachmittagsstunden durch die Anwesenheit des Herrn Bezirksinspektors Bang ausgezeichnet. Noch lange werden jung und alt von dem ohne jede Störung verlaufenen schönen Feste reden.

Ripsdorf. Die am Sonntag erschienene Kur- und Fremdenliste Nr. 4 weist auf die Zeit vom 8. Juli bis 24. Juli an Sommergästen 425 Parteien mit 924 Personen und 103 Passanten nach. Die Gesamtfrequenz betrug bis zum 24. Juli an Sommergästen 1134 Parteien mit 2165 Personen, an Passanten 814 Personen.

Lauenstein. Für die jetzt ausgeschriebene Stelle des Stadtkassierers in hiesiger Gemeinde haben sich nicht weniger als 50 Bewerber gemeldet.

Reinhardtsgrimma. Am 26. Juli fand hier auf Anordnung der kgl. Amtshauptmannschaft die Zuwahl eines Gemeinderatsmitgliedes aus der Klasse der Unanfähigen statt. Die Beteiligung an derselben war eine ganz geringe; denn von 80 wahlberechtigten Einwohnern kamen nur 19 ihrer Pflicht nach. Gewählt wurde der Handarbeiter Schöne und als dessen Stellvertreter der Zimmermann Otto Gerber. Der Neugewählte bildet nun das 13. Gemeinderatsmitglied. Er hatte, wie auch sein Stellvertreter bei der Wahl 13 Stimmen erhalten. Die 13 gilt sonst nicht gerade als eine Glückszahl, hoffentlich haben aber die betreffenden 13 Wähler diesmal einen für unsere Gemeinde recht glücklichen Griff getan.

— Unser Ort wird seit einigen Wochen Sonntags von Hunderten von auswärtigen Herren, Damen und Kindern besucht, und im „Goldnen Hirsch“ entwickelt sich dann ein lebhaftes Treiben.

— Die vielen Regen haben die Reife des Getreides zwar etwas aufgehalten, doch wird im Laufe dieser Woche der Roggenschnitt seinen Anfang nehmen, sodas mit dem 3. August auch die dreiwöchigen Sommerferien an der hiesigen Volksschule beginnen werden.

Possendorf. Die Evangelischen Arbeitervereine zu Possendorf und Umgeg. und Kleinnaundorf hatten sich am vergangenen Sonntag zu einem geselligen Beisammensein vereinigt, welches einen recht schönen Verlauf nahm. Nach einem von der Sängerschaft des Possendorfer Vereins vorgetragene Sängergesänge hielt der hochverdiente Leiter des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins, Herr Pastor Erland eine geistvolle Ansprache an die zahlreich Versammelten. Sodann ergriff Herr Pfarrer Rodel-Bannwitz, Vorsitzender des Kleinnaundorfer Brudervereins das Wort und hielt eine zündende Ansprache, in welcher er an der Hand rühmlicher Beispiele aus dem Leben und der Geschichte die deutsche Treue pries. Die ermahrenden, herzlichen Worte und die damit gegebene geistigen Anregungen der hochverehrten Herren Redner wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall und aufrichtigem Danke aufgenommen. Recht hübsch vorgetragene Gesänge der erst kürzlich gebildeten Sängerschaft, welcher mehrere Herren des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins angehören, umrahmten die Ansprachen in schönster Weise. Manches antregendes Wort wurde noch gesprochen.

Wilmsdorf. Am vergangenen Montag haben an hiesiger Schule die dreiwöchentlichen Ernte- bez. Sommerferien begonnen. Die Kornerte ist in hiesiger Gegend im vollen Gange.

Dresden. Der sozialdemokratische Parteitag tritt, wie der Parteivorstand bekannt macht, am 13. September zusammen. Der Geschäftsbericht des Vorstandes wird von Pfannkuch und Gerisch, der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit von Stadthagen und über die Reise von R. Fischer erstattet, Singer spricht über den internationalen Kongress in Amsterdam 1904.

Der König hat eine neue Zusammenstellung der Uniformen und Abzeichen der Beamten der königl. sächs. Armee genehmigt. Zugleich hat der König bestimmt, daß die Uniformänderungen nur für Neubeschaffungen gelten, und daß, wenn für einzelne Beamtenklassen die Uniform in Wegfall kommt, den gegenwärtigen Stelleninhabern gestattet sein soll, die Uniform nach den bisherigen Bestimmungen noch so lange zu tragen, als sie ihrer gegenwärtigen Behörde angehören.

Mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern werden die Brandversicherungsbeiträge am Oktobertermin dieses Jahres nur in Höhe von 1/2 Pfg. für die Einheit der Gebäudeversicherungsabteilung zur Erhebung gelangen.

Der 13 Jahre alte, in Altenberg wohnende Schulknabe Karl Otto Schlorke hat bereits wegen Unterschlagung eine ihm vom königlichen Schöffengericht Pirna zuerkannte dreitägige Gefängnisstrafe verbüßt. Schlorke ließ sich dies nicht zur Warnung dienen. Am 15. Mai d. J. verübte er in dem Wohnhause des Waldbauers Delschlägel in Altenberg einen Einbruchsdiebstahl und erlangte hierbei 27 M. bares Geld. Der junge Mann hat davon noch an demselben Tage 3 M. 40 Pfg. für Nähereien verausgabt. Den Rest nahm man ihm wieder ab. Dieser schwere Diebstahl brachte dem Knaben eine 3monatige Gefängnisstrafe ein, die ihm das Rgl. Landgericht Dresden am 27. Juli zuerkannte.

Das von dem Brandversicherungskassierer Karl Gottlob Hartmann im Jahre 1817 für in Frauenstein in Sachsen geborene Studierende der Universität Leipzig begründete Stipendium in Höhe von ungefähr 350 M. jährlich ist anderweitig zu vergeben. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines vom Pfarramte und dem Stadtgemeinderate zu Frauenstein ausgefertigten Geburtszeugnisses, des Immatrikulationscheines und eines Zeugnisses über das wirkliche Studium baldigst bei dem Stiftsamte, Landhausstraße 7, 3. Etage, einzureichen.

Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen wird auch in diesem Jahr, wie alle Jahre, im Dezember eine Brauergesellschaft-Ausstellung mit Preisbewerb veranstalten. Da es zum Nachweis der Sorten erwünscht ist, daß hierbei außer den Körnern auch bewurzelte Pflanzen vorgeführt werden, weisen wir schon jetzt auf diese Ausstellung hin, damit die Landwirte Gelegenheit haben, sich entsprechend vorzubereiten. Der Nutzen der Brauergesellschaft-Ausstellung braucht wohl kaum von Neuem hervorgehoben zu werden, sie dient nicht nur zur Belehrung der Aussteller, sondern auch zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Mälzereien und Brauereien. Wir wollen noch hinzufügen, daß die Einfindung der Ausstellungsmuster von diesem Jahre ab voraussichtlich schon sehr zeitig gefordert werden wird, weil sich nach neueren Anschauungen die Beurteilung wesentlich auf chemische Untersuchung gründet, zu der längere Zeit erforderlich ist.

Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte Juli 1903. (Zusammengestellt in der Kanzlei des Landes- kulturrats.) Während der Berichtszeit — 15. Juni bis 15. Juli — war die Witterung für die weitere günstige Entwicklung der meisten Feldfrüchte, besonders auf den leichteren Böden, zu trocken. Bis zum 11. Juli hat es in den meisten Landesteilen fast gar nicht, oder doch nicht in ergiebiger Weise geregnet. Am 12. und 13. Juli auftretende Gewitter brachten reichliche Niederschläge, jedoch auch in mehreren Bezirken Hagel, der in den Amtshauptmannschaften Rochlitz, Annaberg, Chemnitz, Marienberg, Zwickau und Zittau mitunter erheblichen Schaden verursacht hat. Die Winterfrüchte haben die Trockenheit noch am besten überstanden. Der Weizen sieht gut. Der Roggen ist sehr lang im Stroh und verspricht eine gute Körnererte; auf leichteren Böden ist er zum Teil noch nicht geerntet. Mit dem Roggenschnitt ist in tiefer gelegenen Landesteilen begonnen worden. Von den Sommer-

früchten hat der Hafer am meisten unter der Trockenheit zu leiden gehabt. Er ist in der Entwicklung gehemmt worden und bleibt deshalb vielfach kurz im Stroh; auch die Körnerentwicklung läßt hier und da zu wünschen übrig. Auf steinigten trodenen Stellen und leichten Böden ist er, wie auch anderes Getreide, ausgebrannt bez. not-reif geworden. Infolge der starken Regengüsse und des Sturmes am 12. und 13. Juli haben sich die Halmfrüchte, besonders der Hafer, stark gelagert, sodaß das Mähen mit der Maschine mit Schwierigkeiten verbunden sein wird. Während für die Sommerhalmfrüchte der Regen am 12. Juli meistens zu spät kam, besteht betrefis der Halmfrüchte Hoffnung, daß sie sich durch die Niederschläge von den erlittenen Schäden wieder erholen werden. Von den Kartoffeln sind die frühgelegten ungünstiger beeinflusst worden, als die später bestellten. Letztere haben sich meistens gut entwickelt und lassen infolge des rechtzeitigen Regens einen reichlichen Knollenanlaß erwarten, was bei den frühen Sorten nicht allenthalben der Fall zu sein scheint. In einzelnen Bezirken wird jedoch auch über lückenhaften Stand der Kartoffeln und mangelhaften Knollenanlaß geklagt. Die Rüben sind auch in der Entwicklung zurückgeblieben, abgesehen davon, daß das Auspflanzen, wie auch beim Kraut, zum Teil sehr spät erfolgen konnte. Der Klee- und Grasnachwuchs läßt außerordentlich viel zu wünschen übrig. Die Kleefelder sind vielfach ausgebrannt und da zum Teil ein zweiter Schnitt nicht erwartet werden konnte, bereits umgebrochen worden. Der Grummetanlaß ist sehr gering. Die eingetretenen Niederschläge waren auch hier dringend nötig und haben die drohende Futternot wenigstens vorläufig nicht eintreten lassen, wenn auch hier und da das Grünfutter knapp geworden ist. Die Heuernte ist, mit Ausnahme der höher gelegenen Gegenden, fast überall in der Hauptsache beendet. Die Beschaffenheit des Heues ist sehr gut. Der Ertrag wird mittelmäßig bis reichlich bezeichnet. Von den Pflanzenschädlingen wird je einmal der Klee Krebs, der Staubbrand, der Rost, der Drahtwurm und die Adernade erwähnt, während aus fünf Bezirken in den Amtshauptmannschaften Großenhain, Döbeln und Grimma Klagen über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse laut geworden sind.

Der frühere freisinnige Reichstagskandidat für Dresden-Albstadt, Fabrikbesitzer Strohbach in Sebnitz, ist Sonntag in seiner Fabrik an Gasen erstickt tot aufgefunden worden.

Der heiße Wunsch, zusammen zu sterben, wurde einem seit langer Zeit kranken Ehepaare, dem Maurer Louis Schönherr und Frau in Marienberg, erfüllt, indem Frau Schönherr am Montag abend, Schönherr am Dienstag vormittag verschied. Die größte Sorge beider auf dem Krankenlager war gewesen: „Was soll aus dem andern werden, wenn eins von uns wegstirbt?“

Der Fleischermeister Döhler von der Friedrichstraße in Chemnitz, der das Fleisch umgestandener Kinder aus Mülhberg und zwar über Dederan bezogen und in seinem Geschäft zu Wurst verarbeitet hat, ist in der Untersuchungshaft in Mülhberg am Sonnabend plötzlich verstorben, nachdem er in voriger Woche erkrankt war.

Die städtische Hundsteuer brachte in Leipzig im vergangenen Jahre eine Einnahme von 131 903 M., das sind 3884 M. mehr als im Jahre 1901. Zur Veranschaulichung gelangen 5608 Marken à 20 M. für Luxus-hunde, 1037 Marken à 10 M. für Wach- und Zughunde, 2006 Marken für junge Hunde, 267 Marken für auswärtig verleierte Hunde, 1128 Marken zu verschiedenen Steuerbeiträgen sowie 297 unentgeltlich verliehene Marken und Duplikatmarken.

„Narrenhände beschmierem Tisch und Wände“, dieses alte Sprüchwort könnte man im Leben fast täglich anwenden, denn häufig begegnet man der Anstalt, daß die Aborttüren und Wände auf Bahnhöfen, Fabriken u. mit allerhand unzüchtigen Inschriften und Malereien von „Narrenhänden“ beschmiert werden. Diese Anstalt kam einem erst 14jährigen, in einer Fabrik in Hohenstein-Ernstthal beschäftigten Mädchen recht teuer zu stehen, das am Freitag vom königl. Landgericht zu Zwickau wegen derartiger unsittlicher „Schmierereien“ zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Haft verurteilt wurde. Das betreffende junge Mädchen hatte die Türen einer Fabrik in Hohenstein-Ernstthal bemalt. Für viele dürfte dieser Fall gewiß eine recht ernste Mahnung sein!

In Döbeln bei Löbau hat sich der Wirtschaftsbesitzer Schönherr erschossen. Er war seit längerer Zeit krank, und da ihm ärztlicherseits keine Aussicht auf Besserung gemacht worden sein soll, ließ er sich von seiner Wirtschaftlerin das Jagdgewehr zum Krankenbett bringen, um seinem Leben einen früheren Abschluß zu verschaffen.

113mal vorbestraft ist der Arbeiter Karl Eberhardt in Steinpleis bei Werdau. Jetzt hat er wieder wegen Bettelns 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei zuerkannt erhalten.

Gottleuba. Sonntag den 30. August feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Die Festvorbereitungen sind bereits im vollen Gange. Die Stadtvertretung hat eine Zubehörs-gabe von 200 M. bewilligt.

Freiberg. Für das erst seit 3 Jahren in Betrieb befindliche Elektrizitätswerk macht sich abernmals eine umfangreiche Erweiterung dringend nötig, da es schon längst an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Von der Verwaltung wurden in letzter Zeit infolge dessen über 50 Gesuche um Anschlüsse abgelehnt werden; selbst einer Firma, die man zur Ueberfiedelung nach Freiberg veranlaßt hat, kann man zur Zeit nicht gewähren, was man ihr versprochen hatte.

Ostzig. Die Näherin Marie Krause, welche vor einigen Monaten das falsche Gerücht von einem räuberischen Ueberfall auf ihre Person in die Welt setzte, ist am Donnerstag dem Grunauer Krankenhaus überwiesen worden, um auf ihren Geisteszustand untersucht zu werden.

Frankenberg. Trotz aller Warnungen hört die gefährliche Verwendung von Petroleum beim Feueranfachen nicht auf. Auch in einer hiesigen Familie wurde Sonntag vormittag von der ca. 20jährigen Tochter die so viel gerügte Anstalt ausgeübt. Die Petroleumlampe explodierte infolge der herausschlagenden Flamme und das Mädchen erlitt nicht unerhebliche Verbrennungen.

Großenhain. Infolge der bei der 4. und bei der 2. Eskadron hiesigen Husarenregiments ausgebrochenen Brustseuche kann das Regiment nicht vollzählig zu den Regimentsvorträtzen ausrücken.

Das Solidaritätsgefühl der Großenhainer Tischler hat dadurch greifbaren Ausdruck gefunden, daß nurmehr statt der 11 stündigen die längst angestrebte 10 stündige Arbeitszeit mit Montag eingeführt worden ist.

Kommahsh. In der Jagdgrenze auf Gertisch-Theeschlager Flur wurde ein Anstandsjäger von einem anderen Schützen, welcher sich ebenfalls zum Erlegen eines Rehbocks eingefunden hatte, angeschossen. Eine größere Anzahl Schrote drangen ihm in den Körper.

Leipzig. Eine Anzahl hiesiger Herren besuchte gelegentlich des am 18. Juli von hier nach Wien abgegangenen Sonderzugs auf der Rückreise von Lissa aus auch Prag. Das Prag von früher ist nicht mehr und gewaltsam drängt sich das Mißbehagen über die vollkommene Tschechisierung dieser gemischtsprachigen Stadt auf. Kein Straßenschild, keine Aufschrift in deutscher Sprache orientieren den Fremden; alles, selbst kerndeutsche Namen sind tschechisiert und nur das „Deutsche Haus“ am Graben macht eine Ausnahme! Auf eine Bemerkung eines der Leipziger Herren hierüber warf ein Hotelwirt ein, daß man in Deutschland ja auch keine tschechischen Aufschriften finde, worauf ihm glatt die Antwort zu teil wurde, daß die deutsche Sprache Welsprache sei, während die tschechische doch höchstens die Bedeutung eines Provinzialdialekts habe. Man meide Prag; es ist dort durchaus ungemütlich.

Döbeln. Auf der Suche nach neuen Steuerquellen hat der Döbener Stadtrat bei dem Stadtverordnetenkollegium wenig Entgegenkommen gefunden. Mehrere Veruche, z. B. eine Raßensteuer einzuführen, sind an dem Widerstande der Stadtverordneten gescheitert. In der letzten Sitzung lag ein neues Regulator über die öffentlichen Musikaufführungen und Tanzvergnügen vor, in dem die Erlaubnis- und Anmeldegebühren, sowie die Abgaben zur Armenkasse doppelt so hoch als die bisherigen sind. Das Stadtverordnetenkollegium fand eine Eingabe des Gastwirtsvereins für beachtlich und erkannte an, daß das Gastwirts-gewerbe in Döbeln infolge zu viel erteilter neuer Schankkonzessionen um seine Existenz zu ringen hat. Der Stadtrat wurde deshalb ersucht, die neuen Tarife nochmals prüfen zu lassen.

Rochlitz. Ein interessantes Bild alten Junstlebens in schlichter Einfachheit entrollte sich am 23. Juli beim Begräbnis des Herrn Seidel, des Obermeisters der hiesigen Steinmehnung, die zu den geschichtlich berühmtesten und ehrwürdigsten Steinmehnungen Deutschlands gehört. Seidel, der voriges Jahr sein 50jähriges Bürgerjubiläum gefeiert hatte, verbrachte die erste Zeit seiner gewerblichen Tätigkeit noch unter den alten ersten Junstverhältnissen des Bauhüttenwesens, als hier noch Steinmehzeichen verliehen wurden, als man hier noch Schenk und Ausweis pflegte u. s. w. Beim Begräbnis des alten Herrn ehrten die Gefellen den Heimgegangenen dadurch, daß 8 Mann seinen Sarg in alter zünftiger Tracht (weiße Hosen, lange Stiefel, Zylinder) begleiteten. Auch wurde das verleiene Steinmehzeichen Seidels im Zug mitgeführt. Bekanntlich traten die Steinmehgen im Besitz des Heimatsfestes auch in alter zünftiger Tracht auf, und die große Zahl der Ehrendamen führten damals die verschiedenen Steinmehzeichen.

Riesa. Am Montag vollendete sich ein Zeitraum von 50 Jahren, daß die hiesige städtische Sparkasse dem Verleht übergeben worden ist. Sie ist im Jahre 1853 von 21 Riesaer Bürgern unter gegenseitiger Verbürgung und unter Mitverbürgung der Stadtkommune Riesa als Privatparkassenanstalt gegründet worden. Das Statut dieser Anstalt hat am 9. Juni 1853 die königliche Bestätigung erhalten und ist die Kasse am 27. Juli 1853 für den Verleht eröffnet worden. Am 1. Januar 1861 ist diese Privatparkasse an die Stadtkommune Riesa zur eigenen Vertretung übergegangen.

Reichenbach i. B. Es sind Vorbereitungen im Gange, um ein erstes großes Nationalfest auf oder am Ruhberge zu Füßen der nordoogländischen Bismarckssäule zu begehen. 47 Korporationen des nördlichen Voglandes aus Turner-, Sängers- und Militärvereinstreifen haben sich zur Teilnahme bereit erklärt. Als Festtag ist der 6. September ins Auge gefaßt.

Blauen i. B. 26. Juli. Der Klempnerstreik ist beendet. In einer gestern vormittag stattgefundenen Verhandlung erklärten sich die streikenden Gesellen mit den Beschlüssen der Meister einverstanden. Der Streik, der 8 Wochen dauerte, wurde als beigelegt betrachtet.

Blauen i. B. Zahlreiche Strafprozesse wird der hiesige Maurerstreik im Gefolge haben. Bei der Polizei sind bis jetzt 71 Anzeigen erstattet worden. In 35 hiervon handelt es sich um Uebertretungen nach § 161 der Blauenischen Straßen-Polizeiordnung, in drei Fällen um Hausfriedensbruch, in einem wegen Landfriedensbruch.

in einem wegen Aufstuf, in 18 wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung (Bedrohung Arbeitswilliger) und in 13 wegen Ruhestörung. Außerdem schweben bereits bei der Staatsanwaltschaft 21 Verfahren wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung.

Oybin. Übermals ist eine bejahrte Dame in unseren Bergen schwer verunglückt. Eine 83 Jahre alte Matrone ist zwischen dem sogenannten Hexenstein und Präfers Bergrestaurant beim Pflücken von Blumen an der Lehne abgestürzt und auf die Steine des unten vorbeifließenden Dorfbaches aufgeschlagen. Sie erlitt schwere Verletzungen, ihr Zustand ist wenig hoffnungsvoll.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie aus Danzig gemeldet wird, wird der Kaiser dort zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal erwartet. Diese findet am 22. September statt. Am gleichen Tage erfolgt auch der Ablauf des kleinen Kreuzers „Ersatz Zieten“ auf der Kaiserl. Werft.

Kiel. Aufrührerische Szenen haben sich in der Nacht zum Sonntag hier abgespielt. Ein Arbeiter sollte wegen Standalierens zur Wache geführt werden. Das Publikum nahm gegen den diensttuenden Schutzmann Partei, und als weitere Beamte zur Hilfe herbeieilten, entstand ein nahezu halbstündiger Kampf. Die Menge schleifte von einem Neubau Steine herbei und bombardierte die Beamten. Hierbei wurden die Schutzleute Gorgas und Rauch schwer verletzt. Ein Sergeant des Seebataillons, der den Beamten zur Hilfe eilte, wurde durch Messerstiche erheblich verwundet. Die angegriffenen Beamten mußten teilweise vor der Uebermacht des Publikums in ein Haus flüchten, dessen Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Polizei hat bisher drei Verhaftungen vornehmen können, weitere stehen bevor.

Röm. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Auswärtige Blätter haben mehrfach behauptet, daß Deutschland seinen Einfluß dahin verwenden, die Wahl des Kardinals Rampolla zum Papst zu verhindern. Neuerdings hat auch Kardinal Rava, Erzbischof von Catania, der die Wahl Rampollas empfiehlt, sein Bestreben darüber ausgesprochen, daß Rampolla von Berlin aus bekämpft werde, während man doch für die Politik des verstorbenen Papstes, mit deren Durchführung der Name Rampollas aufs engste verbunden sei, nur Worte der Anerkennung habe. Diese Voraussetzungen über die Tätigkeit Deutschlands bei der Papstwahl beruhen auf ganz falschen Annahmen, denn auf deutscher Seite ist man fest entschlossen, keinen Einfluß auf die deutschen oder die anderen Kardinals auszuüben, keinen Kandidaten, wer es auch sei, zu bekämpfen oder zu fördern. Dies gilt selbstverständlich ebenso für Rampolla wie für jeden anderen Kardinal, der als Bewerber um die päpstliche Tiara aufgestellt werden könnte.

Schweiz. Leopold Wölfling, der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich und Bruder der vormaligen Kronprinzessin von Sachsen, ist nun glücklicher Ehemann geworden. Am Sonnabend vollzog der Maire des kleinen schweizerischen Ortes Beyrier bei Genf die standesamtliche Eheschließung Wölflings mit Wilhelmine Adamovicz, worauf die kirchliche Trauung erfolgte.

Kopenhagen. Der Dampfer „Bega“, mit dem Nordenskjöld seine berühmte Reise unternahm und der jetzt als Walfischfänger benutzt wurde, ist an der Küste Grönlands durch Eismassen zerschmettert worden. Die Besatzung, aus 45 Mann bestehend, ist nach gräßlichen Leiden, nachdem sie acht Tage lang in einem Boote umhergetrieben war, bei der dänischen Kolonie Umanak gerettet worden.

Italien. In der Peterskirche zu Rom hat am Abend des 25. Juli die vorläufige Beisetzung der irdischen Ueberreste Papst Leos XIII. in dem Sarkophag stattgefunden, der von jeher diesem besonderen Zwecke diente. Der Beisetzungsaft vollzog sich innerhalb des hierbei traditionellen Zeremoniells und dauerte ungefähr 2 Stunden; gegen 2000 Personen, sämtlich hierzu geladen, wohnten der Beisetzungsfest bei. Am Sonntag vormittag wurde dann in der Julianischen Kapelle der Peterskirche der vierte Trauergottesdienst für den Papst abgehalten. In der am Sonntag im Vatikan abgehaltenen Kardinals-kongregation gelangte das Testament Leos XIII. zur Verlesung. In demselben setzt der Papst zu seinem Universalerben seinen ältesten Neffen Grafen Ludwig Pecci ein. Der Papst bestimmt dann weiter die Abzüge, die an der Erbschaft Ludwig Peccis zu machen sind. Es sind dies die Güter, welche der Papst einem anderen Neffen, dem Grafen Richard Pecci, anlässlich dessen Verheiratung überwiesen hat, und weiter die in Carpineto gelegenen Güter, welche der Papst laut seiner Verfügung vom 8. Februar 1900 zum Eigentum des Heiligen Stuhles erklärt hat. Hinsichtlich seiner übrigen Verwandten, seines weiteren Neffen Camillo Pecci, seiner Nichten Anna und Maria Pecci, sowie der Söhne und Töchter seines Bruders Giovanni Battista, erklärt der Papst, das Testament enthalte über sie nichts, da er schon vorher in angemessener Weise anlässlich ihrer Verheiratung für sie gesorgt habe. Weiter

erklärt der Papst noch, daß niemand außer seiner Familie irgend ein Recht an alledem geltend machen könne, was nicht in gegenwärtiger Urkunde in Betracht gezogen werde, denn alles sonstige Gut sei ihm in seiner Eigenschaft als Pontifex zugefallen und daher unantastbares Eigentum des Heiligen Stuhles. Schließlich werden die Kardinals Rampolla, Mocenni und Creteni zu Vollstreckern des letzten Willens des Papstes bestellt. Das Testament datiert vom 8. Juli 1900 und ist vom Papst eigenhändig in kleiner, aber sehr deutlicher und regelmäßiger, keine Spur von Unsicherheit aufweisende, Schrift niedergeschrieben.

Oesterreich-Ungarn. An Stelle des verstorbenen Reichsfinanzministers Rallap ist der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Athen Freiherr v. Burian zum Reichsfinanzminister ernannt worden.

Budapest. Ueber die Katastrophe bei Bilek (ein Regiment mußte bei glühender Hitze einen längeren Übungsmarsch machen), wird jetzt noch bekannt, daß nicht nur 15 Soldaten starben, sondern auch viele Herzkrämpfe bekamen, während andere wahnsinnig wurden, sodaß sie gebunden werden mußten. Das 12. Regiment hielt während des aufstrebenden Marsches keine Raft und konnte kein Wasser erlangen. Insgesamt wurden mehr als 800 Marode gezählt. Als die Reste des Regiments in Bilek einzogen, bestand die 9. Kompagnie aus 5 Mann, die 5. Kompagnie aus einem Mann, die 2. Kompagnie war unterwegs gänzlich liegen geblieben.

Bereinigte Staaten. Einer beneidenswerten Finanzlage erfreuen sich die Vereinigten Staaten, wie der soeben veröffentlichte Jahresausweis dartut. Die Gesamteinnahmen von „Uncle Sam“ während der Periode vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 bezifferten sich auf 558,887,525 Dollar, denen Ausgaben von 506,710,935 Dollar gegenüberstanden, so daß sich ein Jahresüberschuss von 52,176,590 Dollar ergibt. Ein Profit von rund einer Million Dollar die Woche ist so übel nicht. Wenn man die Sonntage und Feiertage abrechnet, nahm die amerikanische Regierung werktätlich nahezu 2 Millionen Dollar ein während des letzten Jahres. Die Haupterträge lieferten die Zölle (nahezu 300 Millionen Dollar) und die Inlandsteuern mit etwa 250 Millionen. Die Ausgaben verteilen sich auf die Zivilverwaltung mit 125 Millionen Dollar, für die Marine 82 Millionen usw. Die Kriegspensionen allein verschlangen etwa 140 Millionen — gewiß eine Riesensumme, wenn man die geringe Militärmacht der Vereinigten Staaten in Betracht zieht. Riesig ist die Ausfuhr des Landes geworden, um über 100 Millionen, und erreicht jetzt die kolossale Ziffer von 1500 Millionen Dollar, davon entfallen allein auf landwirtschaftliche Erzeugnisse 875 Millionen. Von der Gesamteinfuhr von 1000 Millionen entfielen 400 Millionen auf zollfreie Waren, während 600 Millionen der Besteuerung unterlagen. Die Nationalschuld verringerte sich im abgelaufenen Jahre um 16 1/2 Millionen und beträgt jetzt 914,541,410 Dollar. Die im Umlauf befindlichen Zahlungsmittel wiesen eine Zunahme von 126 Millionen auf und stellten sich jetzt auf rund 2400 Millionen Dollar.

Nordamerika. Wie aus New-York berichtet wird, herrscht große Aufregung im Staate Illinois, besonders in Danville, wo ein förmlicher Bürgerkrieg zwischen Weißen und Negern ausgebrochen ist. Ein Neger war wegen Schändung einer Weißen verhaftet worden. Die Menge sprengte die Tore des Gefängnisses mit Dynamit und holte den Swarzen heraus, um ihn aufzuknüpfen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern, wobei drei Personen getötet und sechs verwundet wurden.

Serbien. Der König hat vor seiner Abreise anonyme Drohbriese erhalten. Darauf wird auch das große Polizeiaufgebot bei seiner neulichen Ankunft und Abreise in Belgrad zurückgeführt.

Ostafrika. Dem Leiter der Zentralafrikanischen Seengesellschaft, Hauptmann Schloffer, ist von der königl. chemisch-technischen Versuchsanstalt in Berlin das Ergebnis der Untersuchung von Gesteinsproben aus Troma zugegangen. Die Proben enthielten nach der „Dtsch. Tageszeitung“ teils 533,5 Gramm Gold und 59,5 Gramm Silber, teils sogar 2492,9 Gramm Gold und 167,5 Gramm Silber. Der Metallgehalt ist so groß, daß er über jeden Vergleich mit anderen Goldlagern hinausgeht. Wenn sich in der Tiefe auch nur ein Zehntel davon vorfindet, ist die Abbauwürdigkeit eine hervorragende.

Hongkong. Ein Agent des russischen Geheimdienstes, der in Peking eingetroffen ist, hat, wie von dort hierher gemeldet wird, in bestimmter Form ausgesprochen, der Krieg zwischen Rußland und Japan werde binnen wenigen Tagen erklärt werden. England und die Vereinigten Staaten würden an dem Krieg nicht beteiligt sein. Die Nachricht ist zunächst mit Vorsicht aufzunehmen.

Bermischtes.

* Die „Germania“ gibt eine Probe eines tadellosen Sachbaues wieder: „20 M. Belohnung! Der, der der Entwendung einer Bartbinde beschuldigten Putzmacherin

Thusnela Pimplees die, die die die gemeinste Niedertracht bekundete Verleumdung aufgebracht haben, so, daß das das das Schimpfliche der Bezeichnung bitter empfindende Fräulein Pimplees verlegende Gerücht gerichtlich zum Verstummen gebracht werden kann, nachweist, erhält obige Belohnung.“

* 1913 soll der Zukunftsstaat errichtet werden. Der „Vorw.“ beruft sich dafür — nachdem die früheren Prophezeiungen von Engels und Bebel über die Errichtung des Zukunftsstaats nicht eingetroffen sind — auf eine Zigeunerin, die es 1849 Friedrich Wilhelm IV. prophezeit haben soll. Die Zigeunerin habe dem König prophezeit, daß die Addition der einzelnen Zahlen des Jahres 1849 zu dieser Jahreszahl das Jahr (1871) ergebe, in dem Preußen ein Kaiserreich werde und die Addition der einzelnen Zahlen dieses Jahres wieder zu 1871 das Jahr angebe (1888), in dem der erste deutsche Kaiser sterbe und wiederum die Addition der einzelnen Zahlen von 1888 zu dieser Jahreszahl nach der Versicherung der Zigeunerin das Jahr bedeute, in welchem das Deutsche Reich eine Republik werde. Hierzu bemerkt der „Vorw.“: Bis zum Jahre 1913 haben wir bekanntlich noch zwei Reichstagswahlen und wenn diese so überraschende Resultate ergeben, wie die letzte, dann dürfte die Prophezeiung der Zigeunerin wenigstens insofern wahr werden, daß sich dann die Mehrheit des Volkes zur republikanischen Staatsform bekennt.“ Woraus man ersehen kann, daß auch die robusten Journalisten des „Vorwärts“ gegen die Wirkungen der Sonnenwärme und der sauren Gurte nicht immun sind.

* Die Turner sind doch recht liebe Leute, kann auch die Post sagen, denn die Guten bringen Geld unter die Leute und an den Fiskus. Vor lauter Freude über das „herrliche, wunderbare Fest“ schrieben die Turner allein auf dem Festplatze in Nürnberg am Montag voriger Woche 60 000, am Dienstag 61 000 und am Mittwoch 66 000 Ansichtspostkarten. Das macht für die Post an drei Tagen eine Einnahme von 10 000 M., da eine beträchtliche Zahl der Karten ins Ausland ging. Wie viele Karten in der Stadt geschrieben wurden, entzieht sich unserer Berechnung, da wir nur die Zahl der Postkarten nennen, die an dem eigens auf dem Festplatze errichteten Postamt aufgegeben wurden. Nur nebenher sei noch erwähnt, daß auf diesem „fliegenden“ Postamt auch noch über 1100 Telegramme befördert wurden.

Dresdner Produktendörse vom 27. Juli.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher neuer, 160—166, brauner neuer, 75—78 kg, 156—162, russischer rot, 170—178, do. weißer 175—180, ameriz. Ranjas 172—175. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 70—74 kg 126 bis 134, do. neuer, 70—74 kg, 137—139, preussischer 139—143, russischer 137—141. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 139—145, sächsischer 142—150, russischer 134—140. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine, 148—152, rumänischer 136—140, ameriz. mixt 126—128, mixt abfallende Ware 108 bis 118. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat- und Futterware 160 bis 165. Widen, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Drosseln: Winterarras, sächsischer, trocken, 185—190, Winterarras 170—180. Weinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befristete 225—230, feine 210—225, mittlere 200—210, La Plata 190—200, Bombay 220—225. Rübsen, pro 100 kg netto, mit Sah: raffiniertes 52. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 16,00, 2. 15,00. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhauszug 28,50 bis 29,00, Grieslerhauszug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Säckermundmehl 24,00—24,50, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,50—17,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,00—22,50, Nr. 0/1 21,00—21,50, Nr. 1 20,00 bis 20,50, Nr. 2 18,50—19,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,30—9,50, feine 9,00—9,30. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg), blaue 3,80—4,00, do. weiße 3,20—3,50. Butter (kg) 2,60—2,80. Heu (50 kg), altes 2,80—3,10, do. neues 2,20 bis 2,50, Stroh (Schod) 24 bis 27 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Juli.

Nach amtlichen Feststellungen.
Austrieb: 242 Ochsen, 136 Kalben und Röhre, 175 Bullen, 347 Rälber, 792 Schafe, 1184 Schweine.
Preise für 50 Rilo in Markt (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 30 bis 40, Schl. 54 bis 70.
Kalben und Röhre 26 bis 38, Schl. 48 bis 67.
Bullen L. 29 bis 39, Schl. 54 bis 67.
Rälber L. 40 bis 48, Schl. 62 bis 72.
Schafe L. 31 bis 37, Schl. 64 bis 74.
Schweine L. 37 bis 45, Schl. 50 bis 57, einschließlich 208 Rinder, 5 Büffel und 66 Rälber österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen und Rälbern langsam, bei Schafen und Schweinen mittel.

Wettervorhersage für den 30. Juli.

Charakter des Wetters: aufklärend.
Temperatur: mittel.
Windrichtung: Südwest.
Barometerstand: tief.

Mais (feinkörnig), Maischrot, Roggenkleie, Weizenkleie, sowie alle Futtermittel billigst bei
Oswald Lotze Nachf. Inh. H. Dittrich, Bahnhof Dippoldswalde.

Frische Pfifferlinge u. Heidelbeeren empfiehlt **Max Wolf.**

Auktion.
Sonntag, den 2. August, nachmittags 1/2 3 Uhr, soll in der oberen Schmiede zu **Oberfrauendorf sämtliches Schmiedehandwerkzeug** versteigert werden. Die Ehen.

Eine starke, frischmelkende Zuchtkuh steht zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 19.**

Eine Henne mit 8 Hühnchen verkauft billig **Joh. Kalenda.**

Neuen Magdeburger Sauerkohl, Neue Vollserringe, Neue Kartoffeln empfiehlt **August Frenzel.**

Stein- und Braunkohlen, Salon- und Nussbriketts empfiehlt zu billigsten Preisen **Oswald Lotze Nachf. (H. Dittrich), Bahnhof Dippoldswalde.**

Visitenkarten jeder Ausfertigung liefert die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Herzlichen Dank.

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer herzlichsten, unvergesslichen
† ERNA †
 sagen wir allen unsern innigsten Dank.
 Oberfraundorf, den 28. Juli 1903.
 Die trauernden Eltern:
Paul Walther und Frau.

Wirtschafterin

sucht Stellung in jedes Geschäft, event. zu einem Witwer mit 1 bis 2 Kindern bei sofortigem Antritt. Adressen unter **E. N. postlagernd Schmiedeberg.**

Maurer und Arbeiter werden sofort gesucht. Neubau am **Hut- haus, Dippoldiswalde.**

Hausmädchen, 15—16 Jahre, Monat 12 M. Lohn, sofort gesucht. Auskunft bei **Max Wolf.**

Die erkannte Person, welche am Dienstag 3—4 Uhr i. d. hies. Spark. meinen **Hut** vertauschte, wird hierdurch aufgefordert, denselben sofort wieder dort abzugeben.

Als Damenschneiderin empfiehlt sich **Johanne Bellmann, Glenderstraße 155c.**

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Gartenstr. 257 D., 2 Tr.**

Haus mit Obst- und Gemüsegarten veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres in **Berreuth Nr. 5.**

Fox-Terrier, weiß m. schwarzen Flecken über beiden Augen, mit Steuermarkte und meinem Namen am Halsband, ist mir seit Sonntag abhanden gekommen, vermutlich gestohlen. Um sachdienliche Mitteilung über dessen Verbleib gegen entsprechende Belohnung bittet **Regierungsschreiber Böttger.**

Obstverpachtung.

Die anstehende Obstnutzung der Gemeinde soll nächsten Sonnabend nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofs unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen ver-
 auktioniert werden.
Hirschbach, am 28. Juli 1903.
Die Gemeindeverwaltung.

Ein in **Dippoldiswalde** gelegenes **Hausgrundstück** mit schönem großen Obstgarten ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei **G. Gönner, Bildhauer.**

Die frühere Radenschke **Stuhl- und Kinderflinten-Fabrik** in **Sayda** (Erzgebirge) ist mit Lokomobile, Transmission, verschied. Holz- und Blechbearbeitungs-Maschinen für 8500 M. zu verkaufen. Brandtasse der Gebäude 8960 M., der Maschinen 8960 M. Elektrisches Licht und Wasseranschluß. Näheres beim Besitzer:
Alwin Niezel, Nr. 85.

Himbeeren kauft **Otto Seifert, Schmiedeberg.**

Himbeeren kauft **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Verkaufe **einen** prachtvollen **Pfauhahn** nebst **2 Hennen.** Preis 30 M.
P. Schiefner, Somsdorf b. Tharandt.

Reellste Bezugsquelle für **Fahrräder** in größter Auswahl am besten und am billigsten **F. A. Richter, am Markt.**

Achtung! Sonnabend: auf dem Wochenmarkt **Schälgurken! — Senigurken!**
Bäurich aus Dresden.

Starke Ferkel hat zu verkaufen **Mondo, Ullersdorf Nr. 3.**

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn Kaufmann **Otto Hensel** in Dresden beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
Ernst Renger und Frau, geb. Hillar.
 Juli 1903.

Elsbeth Renger
Otto Hensel,
 Kaufmann,
 VERLOBTE.

Sparkasse zu Seifersdorf.

Dieselbe ist geöffnet nächsten **Sonnabend, den 1. August a. e.,** nachmittags von 3—7 Uhr. — **Sonntag, den 2. August,** bleibt dieselbe geschlossen.
Seifersdorf, den 28. Juli 1903. Die Sparkassen-Verwaltung.

Vermessungsbureau A. Fiedler,
 Ingenieur und staatlich gepr. und verpfl. Geometer,
Dippoldiswalde, Dresdner Strasse 148, I,

empfiehlt sich zur **Ausführung sämtlicher Vermessungsarbeiten.**
 — Billigste Kostenberechnung. —
 — (Reisepesen für Bahn, Omnibusse pp. werden nicht berechnet.) —
Sonnabends bestimmt zu sprechen.



F. M. B. Fahrräder

sind unübertrefflich in Gang, Qualität und Eleganz. Selbst das billigste 85 Mark **F. M. B. Rad** mit Glodenlager ist ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatik, Sättel, Laternen, Gloden u. c.
Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhardt,
Dresden-A., Prager Straße 43.

Trinkt Orangen-Cider!

Das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk in der heißen Jahreszeit. Zu haben in allen besseren Restaurants.

Künstl. Zähne
Hönger & Hauswald
Dresden.
 Specialität: **Plombieren,**
 jetzt **Wallstrasse 25, I.**
 früher Ritterhof.

Einen Wurf **starke Ferkel** verkauft **Vorwerk Elend.**

Gasthof Schmiedeberg.

Nächsten **Donnerstag, den 30. Juli a. e.,**
grosstes Konzert
 mit darauffolgendem **BALL**
 von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektor **Jahn-Dippoldiswalde.**
 Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.
 Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.
 Es ladet freundlichst ein **Clemens Schenk.**

Gasthof Hennersdorf.

Sonntag, den 2. August, von nachm. 4 Uhr an,
großes Bogelschießen
 mit starkbesetzter **Ballmusik**
 vom Stadtmusikchor **Dippoldiswalde.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Mäder.**

Städtische
Baugewerk- und Tiefbauschule
 Beginn: **12. Okt.**
Tischler- ♦ Rosswein- ♦ Schule.

Orangen-Cider-Sirup,
 in Flaschen à 70, 100 und 160 Pfg. und ausgenommen bei:
Bruno Herrmann, Schmiedeberg,
Paul Stiebohr, Ripsdorf,
Carl Schwind, Rabenan,
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Blühend schön

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die **Haut,** zart, anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter **Radebuler Lilienmilchseife**
E. Vier & Co., Radeb.-Dresden
 à Etüd 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek.**

Cocoflocken

Rich. Selbmann, Badergasse 37.
Sin Buchtochse
 zum Einspannen zu verkaufen in **Cunnersdorf Nr. 4.**

Zum Süßen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendfrischem Aussehen, welcher sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.
 Alles dies erzeugt: **Radebuler Stedenpferd-Vilienmilch-Seife**
 von **Bergmann & Co., Radeb.-Dresden**
 allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.**
 à Et. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek,** bei **Rich. Riewand** in **Dippoldiswalde,** **Ph. Günther** in **Reihscha,** **Br. Herrmann** in **Schmiedeberg,** **Max Hoffert** in **Ripsdorf,** **Georg Vogel,** **Drogerie,** in **Reinhardtsgrimma.**

Lebende und geschlachtete junge Gänse, junge Enten
 empfiehlt **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Fahrräder-Verfeinerung!

Dienstag, den 4. August, vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthaus „Jägerhaus“ **Naundorf b. Schmiedeberg** mehrere neue erstklassige Fahrräder, als **„Brennabor“**, **„Wanderer“** und **Welt-Räder,** neueste Modelle 1903, sowie Schläuche, Mäntel, Sättel, Ständer, Glocken, Bumpen, Laternen u. s. w. gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Erlauben unserer werten Kundschaft von **Dippoldiswalde** und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport **schöner**

Königsberger Zuchtschweine eingetroffen sind und selbige **Donnerstag, den 30. Juli, und Freitag, den 31. Juli,** im **Gasthof „zum roten Hirsch“** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.
Rumrich & Co.

NB. Herr **Mörbitz,** Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Fliegentüten!

Drogerie „zum Elefanten.“
 Jeden Freitag **Kartoffeltuchen** bei **Giebold.**
Schrotbrot empfiehlt **Max Lindner, Obertorplatz.**

Vanille-Geis

empfiehlt für **Donnerstag L. Vollmer.**
Fr. = B. **Donnerstag, den 30. d.**
Donnerstag, den 30. Juli ds. Js.,
 abends 8 Uhr,
 im Saale des

Gasthofs zu Hirschbach
große Gesangsaußführung
 der humor. Sängers aus **Kobwein.**
 Eintritt 50 Pfg., — Vorverkauf 40 Pfg., wozu ergebenst einladet **B. Weck.**

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 30. Juli,
Schlachtfest,
 von 9 Uhr an **Wellfleisch,**
 abends frische Wurst und Bratwurst mit neuem Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **H. Welso.**

Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 2. August,
großes Bogelschießen,
 verbunden mit **Garten-Frei-Konzert,**
 Karussellbelustigung, selbstgebackener Kuchen, ff. Speisen und Getränke und **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Ernst Wegbrod, Gastwirt.**

Kasino-Verein

Reinhardtsgrimma und Umgegend.
Sonntag, den 2. August 1903,
Kasino,
 wozu freundlichst einladet **d. B.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.
 Nächsten Sonntag
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**
Etablissement Blasche,
Reihscha.

Militär-Ballmusik.

Neumeisters Theater,

Marktplatz Dippoldiswalde.
 Heute **Donnerstag: Die Pfarrerstochter zu Taubenheim.** Vaterländisches Schauspiel in 6 Akten. Hierauf ein Nachspiel **Th. Neumeister.**
 — Sonnabend und Sonntag weitere Vorstellungen. —